

Konzeption

Städtische Kindertagesstätte Hohe Straße
Hohe Straße 5
72202 Nagold

Leitung: Sabine Meyer



Telefon Kindergarten: 07452 - 970039
Telefon Kleinkindgruppe: 07452 - 810647
E-Mail: kindergarten-hohe-strasse-5@nagold.de

Inhaltsverzeichnis

1. Betreuungsformen in unserem Haus	3
2. Personal	3
3. Bau und Ausstattung	5
4. Grundlagen unserer Arbeit	7
5. Pädagogisches Konzept	8
6. Erziehungspartnerschaft – Partizipation mit Eltern und anderen Bezugspersonen in unserem Haus	11
7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	13
8. Kleinkindgruppe	14
9. Ganztagesgruppe	16
10. Feste und Feiern die wir gemeinsam feiern	18
11. Kooperation mit anderen Institutionen	19
12. Träger der Einrichtung	21

1. Betreuungsformen in unserem Haus

Unser Haus befindet sich im Zentrum von Nagold.

Wir bieten eine

Ganztages-Kindergartengruppe mit 20 Plätzen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt und

eine Kleinkindgruppe mit verlängerten Öffnungszeiten am Vormittag mit 10 Plätzen für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren an.

1.1 Öffnungszeiten

Ganztagesgruppe:	Montag – Donnerstag	6:30 - 16:45 Uhr
	Freitag	6:30 - 15:00 Uhr
Kleinkindgruppe:	Montag – Freitag	7:15 - 13:15 Uhr
	Abholzeit von	12:15 - 13:15 Uhr

1.2 Schließ- und Urlaubstage

Alle Schließ- und Urlaubstage (30 Tage im Kalenderjahr) sind an der Infotafel ausgehängt. Diese werden am ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr in schriftlicher Form bekannt gegeben und an die Eltern ausgeteilt.

Über zusätzliche Schließtage, die sich im Laufe des Jahres ergeben, werden die Eltern umgehend informiert.

Für die Kindergartenkinder wird bei entsprechender Nachfrage eine Ferienbetreuung „Waldkindergarten“ in den Pfingstferien und an 4 Wochen im August vormittags angeboten. Die Anmeldung erfolgt direkt in der Kindertagesstätte. Nähere Informationen werden jeweils zu Jahresbeginn bekannt gegeben.

2. Personal

2.1 Personal in unserem Haus

1 staatlich anerkannte Erzieherin:	100% Kindergarten- und Gruppenleitung
1 staatlich anerkannte Erzieherin:	90% Gruppenleitung
1 staatlich anerkannte Erzieherin:	70% Gruppenleitung
1 staatlich anerkannte Erzieherin:	80% Zweitkraft
1 staatlich anerkannte Erzieherin:	60% Zweitkraft
1 staatlich anerkannte Kinderpflegerin:	100% Zweitkraft
1 staatlich anerkannte Kinderpflegerin:	60% Zweitkraft
1 Jahrespraktikantin (z.B. Freiwilliges Soziales Jahr):	100% Zusatzkraft
1 Schülerin BKSP:	an zwei Tagen in der Woche

2.2 Verantwortlichkeit

Alle Mitarbeiterinnen sind für einen gruppenorientierten Tagesablauf zuständig. Die Aufsichtspflicht erstreckt sich auf die Kinder in der jeweiligen Gruppe. Alle anfallenden Aufgaben im pädagogischen, organisatorischen, hauswirtschaftlichen und pflegerischen Bereich werden nach vorheriger Absprache eigenverantwortlich durchgeführt.

2.3 Fortbildung

Das Personal bildet sich fort durch:

- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Hospitation in anderen Einrichtungen
- Fachliteratur
- Austausch in Arbeitskreisen

2.4 Verantwortung für die Ausbildung

Für die Anleitung der Praktikanten und Auszubildenden sind vorrangig die Gruppenleiterinnen sowie alle pädagogischen Mitarbeiterinnen der Einrichtung verantwortlich. Regelmäßig finden Reflexionsgespräche statt.

Wir möchten den jungen Menschen, die bei uns ein freiwilliges soziales Jahr oder eine Ausbildung machen, eine Orientierung für ihr berufliches Leben geben. Sie haben dadurch die Möglichkeit der Erprobung.

2.5 Leitung

Die unmittelbare Verantwortung für die Einrichtung liegt bei der Leitung. Sie trägt die Gesamtverantwortung für:

- die pädagogische Arbeit
- die Organisation des laufenden Betriebes
- die Zusammenarbeit der Mitarbeiter
- die Elternarbeit
- die Verwaltungsaufgaben und die Zusammenarbeit mit dem Träger
- die Organisation der pflegerischen u. hauswirtschaftlichen Aufgaben
- die Kontakte nach außen, zu anderen Einrichtungen und die Öffentlichkeitsarbeit

2.6 Teambesprechungen

Neben den täglichen Absprachen und Informationsweitergaben (Übergabe bei Schichtwechsel) findet wöchentlich eine Dienstbesprechung in den jeweiligen Gruppen statt. In zweiwöchigem Rhythmus bespricht sich das Gesamtteam.

2.7 Erzieherinnenverhalten

- Wir begrüßen und verabschieden alle Kinder und Eltern freundlich und verbindlich.
- Wir melden uns am Telefon mit Einrichtung, Name und Gruß.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gegenseitiger Informationsaustausch ist uns wichtig. Die Einhaltung der Schweigepflicht ist selbstverständlich.
- Wir lassen andere Meinungen zu und akzeptieren unterschiedliche Toleranzgrenzen.
- In unserer Einrichtung arbeiten Fachkräfte. Laufende Fortbildung und Auseinandersetzung mit Fachthemen sichern die fachliche Kompetenz.
- Absprachen werden im Gesamtteam und bei Bedarf mit dem Elternbeirat getroffen. Sie sind für alle Mitarbeiter verbindlich. Glaubwürdigkeit in allen Belangen ist uns wichtig, dabei zeigen wir Konsequenz.
- Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit sich individuell zu entfalten. Wir achten auf eine positive Ausstrahlung in Mimik, Gestik und Sprache sowie durch unser Äußeres. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Durch vielfältige Angebote ermöglichen wir Kontakte unter den Kindern der Ganztages- und der Kleinkindgruppe.
- Wir zeigen Dialogbereitschaft nach allen Seiten.
- Wir nehmen Kritik an und sind fähig damit umzugehen.

3. Bau und Ausstattung

3.1 Räumlichkeiten

Der Kindergarten liegt direkt in der Kernstadt von Nagold und ist seit 1998 in einer Jugendstilvilla untergebracht. Das gesamte Gebäude steht unter Denkmalschutz. Die Ganztagesgruppe befindet sich im Obergeschoss. Seit 01.10.2005 ist im Erdgeschoss eine Kleinkindgruppe eingerichtet. Beide Stockwerke wurden vollständig renoviert, der Wohncharakter des Hauses ist dabei erhalten geblieben.

Der Ganztagesgruppe stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Obergeschoss

- großer Gruppenraum
- kleiner Gruppenraum
- Essbereich mit Küche
- Schlafrum
- Sanitäre Anlagen (2 Kindertoiletten, 2 Waschbecken, 1 Toilette für Erwachsene)
- abgeschlossener Putzmittelraum

Erdgeschoss

- Garderobe

Der Kleinkindgruppe stehen diese Bereiche im Erdgeschoss zur Verfügung:

Gruppenraum

Innerhalb des Gruppenraumes gibt es unterschiedliche Bereiche:

- Spielhaus auf zwei Ebenen hier haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, zu rutschen und die Welt durch verschiedenfarbige Plexiglasscheiben zu betrachten.
- Kinderküche mit Sitzmöglichkeiten, hier finden Rollenspiele statt.
- Lesecke mit gemütlichem Sofa
- Ein Spiegelzelt

Nebenraum:

- Wickeltisch mit Treppe: Diese ermöglicht den Kindern selbständig auf den Wickeltisch zu steigen und ihn wieder zu verlassen.
- Bauecke
- Zum Schlafen und als Rückzugsmöglichkeit steht den Kindern ein Schlafpodest mit 6 einzelnen Matratzen zur Verfügung.

Ess- und Kreativbereich mit Küche:

- Essbereich: Dieser ist so konzipiert, dass die Kinder selbstständig ihren Essplatz einnehmen und auch wieder verlassen können. Jüngere Kinder finden im Hochstuhl am Tisch ebenfalls Platz.
- Kreativtische und Staffeleien mit unterschiedlichen Materialien. Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Bereiche, die beiden Gruppen zur Verfügung stehen:

Büro

Flur/Garderobe:

- Kinderbank auf dieser können sich die Kinder an- und ausziehen
- Garderobe mit Eigentumskisten und Garderobenhaken für jedes Kind
- Informationswand (siehe Punkt: 6.9)

Untergeschoss

- Abstellraum für Waschmaschine und Trockner
- Abstellraum
- Materialraum

Außenspielbereich

- Garten mit Rasen
- Spielhaus mit Rutsche
- Federtier
- Sandspielbereich
- Kletterwand
- Freifläche zum Befahren mit Fahrzeugen
- Gemüsegarten
- Häuschen zur Aufbewahrung der Außenspielgeräte

3.2 Sicherheitsanspruch

- Die Einrichtung wird in regelmäßigen Abständen auf die Sicherheit überprüft.
- Der Kindergarten verfügt über 2 Ausgänge (Eingangstüre, Türe zum Garten)
- Im Eingangsbereich vor der Tür zum Garten befindet sich der erste Feuerlöscher. Der zweite Feuerlöscher ist im Obergeschoss angebracht. Beide werden regelmäßig gewartet.
- Erste Hilfe-Ausrüstung: Ein Erste-Hilfe-Kasten ist im Büro (EG) und einer in der Kindertoilette (OG). Die Erste-Hilfe-Schränke und die Erste-Hilfe-Tasche für Spaziergänge werden regelmäßig überprüft und fehlendes Material wird ersetzt.
- Rauchmelder sind in allen Räumen installiert.

3.3 Hygieneverordnung

- Die Gesetze zur Hygiene und zum Infektionsschutz werden eingehalten. Ein Hygieneplan für die Einrichtung ist vorhanden und hängt aus.
- Die Gebäudereinigung erfolgt durch eine beauftragte Firma.

4. Grundlagen unserer Arbeit



Eine gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe:

§ 22 SGB VIII: Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

5. Pädagogisches Konzept

*„**Bildung** meint die lebenslangen und selbstständigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.“¹*

*„**Erziehung** meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räumen. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln.“²*

¹ Orientierungsplan BW S.19

² Orientierungsplan BW S.19

Die Grundlage unseres pädagogischen Konzepts bietet der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Er gliedert sich in 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder:

Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl und Sinn, Werte, Religion.

Diese setzen wir bei unserer täglichen Arbeit um.

5.1 Bildungsarbeit

Unser pädagogischer Ansatz erschließt sich aus unserer Sicht auf das Kind. Wir verstehen das Kind als Individuum, welches mit vielfältigen unterschiedlichsten Kompetenzen ausgestattet ist. Unsere Aufgabe besteht darin, diese zu entdecken, wahrzunehmen und weiter zu entwickeln.

- Wir gestalten „Alltag“ mit den Kindern. Hierbei achten wir darauf, den Kindern „so viel Hilfe zu geben, wie das Kind zum Selbsttun braucht“. Dies geschieht vor allem beim Essen, beim Wickeln, beim Spielen, oder beim An- und Ausziehen.
- Bei Kreativangeboten wollen wir die schöpferischen Kräfte der Kinder anregen und ihnen bei der Verwirklichung ihrer Ideen behilflich sein. Im Vordergrund steht hier der Prozess des Handelns und nicht das Ergebnis.
- Über Spiele, Gespräche und Handlungen mit den Kindern fordern wir die Kinder auf, sich auszudrücken, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern sowie ihre Sprechfertigkeit zu üben. Dies trägt dazu bei das Sprachverständnis zu fördern und das Sprachvermögen zu erweitern.
- Im täglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder, ihre Gefühle, ihr Wollen und Können auszudrücken und ihren Platz in der Gruppe zu finden. Dies geschieht, indem wir Gefühle und Befindlichkeiten verbalisieren, Stärken erkennbar machen, und den Kindern helfen, Entscheidungen zu treffen. Ziel ist es, zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und zum Erwerb sozialer Fähigkeiten beizutragen.
- Durch Beobachtungen jedes einzelnen Kindes erkennen wir den aktuellen Entwicklungsstand. Wir achten auf die körperliche und kognitive Entwicklung, (Sprache, Grob- und Feinmotorik) sowie den sozial-emotionalen Bereich (Selbstwertgefühl des Kindes, Kontakte in der Gruppe, soziale Umgangsformen). Besondere Fähigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten nehmen wir wahr. In Elterngesprächen werden Möglichkeiten der Unterstützung durch geeignete Fördermaßnahmen in und außerhalb der Einrichtung besprochen.

Für jedes Kind wird ein Entwicklungsbogen erstellt. Die Eltern können diesen jederzeit einsehen. Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt.

- Ein Wochenplan, der den Eltern Einsicht in unsere Arbeit gibt, hängt im Flur aus.
- An unserer Tafel im Eingangsbereich werden Sie über die Aktion des Tages unterrichtet

5.2 Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserem Tagesablauf den größten Zeitraum ein. Denn Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe.

Hauptanliegen während des Freispiels ist es, die Wahrnehmung der Kinder zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse zu wiederholen und zu differenzieren. Dies bedeutet für uns: über gezielte Angebote, Raumgestaltung und bewusst eingesetztes Material einen oder mehrere Sinne auf bestimmte Wahrnehmungseindrücke zu lenken, mit den Zielen:

- Die Sinne mit Nahrung zu versorgen ihnen Vielfalt und Wohltat zu bieten.
- Die Sinne zu verfeinern.
- Über die Sinne Begriffe zu bilden
- Sinnesreize zusammenschließen (z.B. Ball: wie sieht er aus, wie fühlt er sich an, was kann ich mit ihm machen)
- Die Sinne sollen angeregt und als „Werkzeug“ benutzt werden, um sich die Welt *begreifbar* zu machen.

Das Freispiel bietet den Kindern darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten:

- Wahl des Spielpartners, Spielmaterial, Spielort, Spielzeitraum, Spielverlauf.
- Während dieser Zeit sind die ErzieherInnen Ansprechpartner und Spielbegleiter.
- Erlernen und fördern des Sozialverhaltens in der Groß- bzw. Kleingruppe, Einzelbeschäftigungen.

Das Freispiel wird mit einem gemeinsamen Morgenkreis beendet.

5.3 Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder Wünsche zum Thema, Tagesablauf usw. äußern, finden regelmäßig statt. Lob und Kritik finden hier ebenfalls ihren Platz.

6. Erziehungspartnerschaft – Partizipation mit Eltern und anderen Bezugspersonen in unserem Haus

6.1 Erziehungspartnerschaft

„Für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutsamer Baustein.“



Grundlage dieser Partnerschaft ist eine vertrauens- sowie respektvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes.

Unser Anliegen ist es, unsere Arbeit auf unterschiedlichste Weise für Eltern transparent zu machen. Gespräche, schriftliche Informationen, Elternabende und verschiedene Angebote, wie Hospitationen und Elternnachmittage, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei.

6.2 Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes in die Kindertagesstätte findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Gruppe und die Erzieherinnen kennen zu lernen und ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Ängste mitzuteilen. Die Eltern machen sich ein Bild von den Räumlichkeiten sowie dem Tagesablauf und dem pädagogischen Konzept der Gruppe. Anhand eines Fragebogens haben die Erzieherinnen ebenso die Möglichkeit, Bedürfnisse und Verhalten des Kindes zu erfragen und ihrerseits ihre Erwartungen in Bezug auf die Eingewöhnung mitzuteilen.

Nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt. Gemeinsam mit den Eltern reflektieren wir die Eingewöhnungszeit des Kindes. Hier ist uns die Sichtweise der Eltern besonders wichtig.

6.3 Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch ein. Gemeinsam mit den Eltern tauschen wir uns über die Entwicklung ihres Kindes aus.

Als Grundlage dienen uns hierbei unsere Beobachtungen, sowie Entwicklungsbögen (im Kindergarten), welche wir in regelmäßigen Abständen führen.

6.4 Tür- und Angelgespräche

Ein kurzer täglicher Austausch über Besonderheiten des Kindes findet beim Bringen bzw. Abholen des Kindes statt. Bei der Übergabe hat die Begleitperson die Möglichkeit, die Erzieherin kurz zu informieren. Ebenso informiert die Erzieherin die Eltern beim Abholen.

Bei längerem Gesprächsbedarf bieten wir gerne einen Gesprächstermin an, bei dem Eltern und Erzieherin sich über Fragen, Wünsche oder Bedenken gemeinsam austauschen können.

6.5 Beratungsgespräche

Besteht der Wunsch nach einem Beratungsgespräch von Seiten der Eltern oder der Erzieherin, wird nach Absprache ein Termin vereinbart.

6.6 Elternabende

In unseren zweimal jährlich stattfindenden Elternabenden haben wir das Ziel, den Inhalt unserer pädagogischen Arbeit transparent zu machen und über Organisatorisches zu informieren. Sie bieten Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen, pädagogische Fragen anzusprechen und sich damit auseinander zu setzen, Probleme anzusprechen und nach Problemlösungen zu suchen.

Beim ersten Treffen (meist Anfang Oktober) wird der Elternbeirat (9.7.) gewählt. Weitere Veranstaltungen zu pädagogischen Informationen und zu unserer Arbeit mit den Kindern etc. werden bei Bedarf oder nach Interessen der Eltern durchgeführt

6.7 Elternbeirat

Jede Gruppe wählt am Elternabend zwei Mitglieder für den Elternbeirat. Diese wählen einen Elternbeiratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter. Er unterstützt die Erziehungsarbeit der Einrichtung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung, Eltern, und Träger. Der Elternbeirat vertritt die gesamte Elternschaft und ist Ansprechpartner bei Problemen der Eltern. Die Eltern wählen den Elternbeirat am ersten Elternabend im Kindergartenjahr. In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratssitzungen statt. Sie dienen dem Austausch von Erzieherinnen und Eltern. Dabei werden Informationen weitergegeben, Aktivitäten geplant und Wünsche der Eltern besprochen.

6.8 Informationen

Elternbriefe:

Mit diesen informieren wir die Eltern über:

- Termine
- Projekte und
- aktuelle Veränderungen.

Informationsflächen:

An Pinnwänden in der Garderobe können sich die Eltern über Folgendes informieren:

- Termine
- Projekte, die wir mit den Kindern machen
- aktuelle Veränderungen
- Öffnungszeiten
- Organisatorische und rechtliche Angelegenheiten
- Veranstaltungen der Kindertagesstätten sowie städtischer und gemeinnütziger Einrichtungen.

Protokolle:

Über Inhalte, Ergebnisse und Beschlüsse von Elternabenden und Elternbeiratssitzungen werden Protokolle erstellt. Diese werden an einer der Informationsflächen ausgehängt.

6.9 Schweigepflicht und Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen, Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind betreffen, unterliegen uneingeschränkt der Schweigepflicht – auch über das Arbeitsverhältnis der MitarbeiterInnen hinaus.

Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern werden keine Daten weitergegeben.

6.10 Beschwerdemanagement

Wünsche, Anregungen, Kritik und Lob nehmen in unserer Einrichtung gerne alle pädagogischen Fachkräfte entgegen. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit sich an den Träger zu wenden. An der Infotafel in der Garderobe sind nähere Informationen zum Lob- und Beschwerdemanagement zu finden.

7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Im November 2010 wurde von Educert ein Qualitätsprofil unserer Einrichtung erstellt. Daran schließt sich ein von PädQUIS GmbH Berlin durchgeführter Quik Arbeitskreis für Leitungskräfte an.

Wir nehmen am Qualitätsentwicklungsprogramm Quik (Qualität in Kindertageseinrichtungen) teil. Das Quik-Programm erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. eineinhalb Jahren. Es begann im Juli 2011 und ist Anfang 2013 abgeschlossen. Grundlage dieser Arbeitskreise ist der „Nationale Kriterienkatalog“ und das Handbuch „Pädagogische Qualität entwickeln“.

Die Erkenntnisse der Arbeitskreise werden in den Teambesprechungen weiter bearbeitet und für unsere Einrichtung umgesetzt.

Es finden dabei ebenfalls interne Evaluationen zu den jeweiligen Qualitätskriterien statt.

8. Kleinkindgruppe

8.1 Einrichtungsbeschreibung

In der Kleinkindgruppe werden täglich (Montag – Freitag) bis zu 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut.

Die Erziehungsberechtigten können ihre Kinder 3 - 5 Tage pro Woche anmelden. Die Belegungstage sind fest vereinbart und können nur nach Absprache mit der Gruppenleitung getauscht oder ergänzt werden.

8.2 Elternentgelt

Das Elternentgelt für die Kleinkindgruppe ist abhängig von der Anzahl der Betreuungstage je Woche und vom Familieneinkommen.

Das Entgelt wird für 11 Monate im Jahr erhoben. Für den Sommerferienmonat August wird kein Elternentgelt erhoben.

Im Elternentgelt sind Frühstück, Mittagessen, Getränke sowie alle gängigen Hygieneartikel enthalten.

Familien mit Hauptwohnsitz in Nagold erhalten auf Antrag eine Ermäßigung des Elternentgelts (Betreuungsgutschein für 1 – 3 jährige). Die Höhe der Ermäßigung richtet sich nach der Anzahl der Betreuungstage je Woche.

Die Höhe des Elternentgelts ist im Flyer „Kindertagesstätten für 1 – 3Jährige“ bzw. auf der Internetseite der Stadt Nagold veröffentlicht. Nähere Auskünfte zum Elternentgelt, insbesondere zur Ermittlung der Einkommensstufe, erteilt die Stadt Nagold, Frau Christa Jahn, Telefon: 07452 681-279.

8.3 Eingewöhnung

Mit einer, den kindlichen Bedürfnissen angepasster, Eingewöhnung möchten wir dem Kind den Übergang von der Betreuung im Elternhaus zur Betreuung in der Kleinkindgruppe erleichtern. Wichtig ist uns, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin aufzubauen, um sich wohl, sicher und angenommen zu fühlen. Aus dieser Sicherheit heraus ist das Kind in der Lage sich aktiv seiner neuen Umgebung zuzuwenden, diese zu erkunden und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage für Lernen und die Entwicklung des Kindes.

Um dies zu gewährleisten benötigen alle Beteiligten Zeit. Jedes Kind wird individuell eingewöhnt, abhängig von seinem Verhalten. Das Kind wird von Mutter, Vater oder einer anderen festen Bezugsperson begleitet. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und macht ihm Spielangebote. Erste kurze Trennungsphasen finden statt, wobei es uns hier wichtig ist, dass die Begleitperson sich bewusst vom Kind verabschiedet.

Erst wenn sich das Kind nach dem Abschied der Bezugsperson von der Erzieherin trösten lässt, sie als sichere Basis akzeptiert, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Das kann bereits nach zehn Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

Eingewöhnungsphasen

In den ersten drei Tagen der **Eingewöhnung (1. – 3. Tag)** ist die Begleitperson des Kindes ständig anwesend. Das Kind lernt die Räumlichkeiten und die Bezugserzieherin kennen. Die Erzieherin beobachtet das Kind und versucht seine Interessen zu erkunden, sie nähert sich behutsam dem Kind und bietet sich ihm als Bezugsperson an. Die Erzieherin nimmt Kontakt zum Kind auf und kümmert sich ausschließlich um das Kind. Die Anwesenheit von Kind und Begleitperson wird mit der Erzieherin vorab vereinbart.

Während der **Stabilisierungsphase (4. – 10. Tag)** verlängert sich die Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung. Es kommt zu ersten Trennungsversuchen. In dieser Zeit ist die Begleitperson in unmittelbarer Nähe, doch für das Kind nicht sichtbar. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung ist abhängig vom Verhalten des Kindes.

In der **Schlussphase (10. – 15. Tagen)** wird das Kind langsam an die Besonderheiten des Gruppenalltags herangeführt. Die Anwesenheit wird schrittweise erweitert, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit bleibt. Über die Bezugserzieherin wird das Kind an eine zweite pädagogische Fachkraft herangeführt.

8.4 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Fixpunkte tragen dazu bei, den Tages- und Wochenablauf schon für die Kleinsten überschaubar zu machen.

7:15 – 8:30 Uhr Freispiel (die Kinder werden in die Gruppe gebracht)

8:30 – 9:00 Uhr Frühstück (wir bitten darum die Kinder vor oder nach der Frühstückszeit zu bringen, jedoch nicht während dieser Zeit)

9:00 – 11:30 Uhr Freispiel mit Angeboten in Kleingruppen, Spaziergängen, Garten

Zu Beginn des Morgenkreises holt sich jedes Kind ein Kissen. Wir beginnen den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Begrüßungslied. Dann zählen wir die anwesenden Kinder und überlegen, wer heute in unserer Gruppe fehlt. So entwickeln die Kinder sehr schnell ein Zugehörigkeitsgefühl und fühlen sich wahrgenommen.

Danach spielen wir Kreisspiele, machen Fingerspiele und singen Lieder.

Zum Abschluss des Morgenkreises räumen wir gemeinsam die Sitzkissen wieder zurück

11:30 – 12:00 Uhr Mittagessen

Während des Frühstücks und des Mittagessens sitzen alle Kinder gemeinsam am Tisch.

Wir unterstützen die Kinder beim Essen und Trinken, unser Ziel ist es aber, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern und die Freude am Essen zu vermitteln.

12:15 – 13.15 Uhr Abholzeit

9. Ganztageskindergartengruppe

9.1 Einrichtungsbeschreibung

In der Ganztageskindergartengruppe werden 20 Kinder im Alter von 3 -6 Jahren an 5 Tagen in der Woche (Montag – Freitag) betreut.

9.2 Elternbeitrag

Der Elternbeitrag wird für 11 Monate im Jahr erhoben. Der Ferienmonat August ist beitragsfrei. Der Elternbeitrag richtet sich nach der Anzahl der Erwachsenen in der Hausgemeinschaft und Anzahl der Kinder unter 18 Jahren, die in der Familie leben. Nagoldpassinhaber erhalten auf Antrag eine Ermäßigung.

In diesem Beitrag sind das Mittagessen, der Imbiss am Nachmittag und alle Getränke enthalten.

Die Höhe des Elternbeitrags ist im Flyer „Kindertagesstätten für 3 – 6Jährige“ bzw. auf der Internetseite der Stadt Nagold veröffentlicht. Nähere Auskünfte erteilt die Stadt Nagold, Frau Christa Jahn, Telefon: 07452 681-279.

9.3 Eingewöhnung

Um Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen, ist es uns wichtig, die Eingewöhnungszeit mit Ihnen gemeinsam bei einem Aufnahmegespräch abzustimmen. Daran schließt sich ein Schnuppertag an.

Bei Kindern, die eine Kleinkindgruppe besuchen vereinbart eine Erzieherin aus unserem Team einen Kooperationstermin.

9.4 Tagesablauf

06:30 –11:30 Uhr Freispielzeit und Projektarbeit

Begrüßung der Kinder und ihrer Begleitpersonen. Je nach Bedarf Informationsaustausch mit den Eltern. Die Kinder sollen bis 9:00 Uhr in den Kindergarten kommen bzw. gebracht werden. Die Kinder können alle Räume im Obergeschoss, sowie den Garten benutzen. Während der Freispielzeit findet ein freies Vesper bis 9:00 Uhr statt. Die Kinder bringen dieses von zu Hause mit.

Je nach Situation finden Projekte in der Klein- oder Gesamtgruppe während dieser Zeit statt. Das Thema des jeweiligen Projektes wird mit den Kindern in einer Kinderkonferenz durch Abstimmung festgelegt.

Mit einem Lied wird das Ende der Spielzeit angekündigt. Die Kinder treffen sich kurz im Morgenkreis.

10:30 – 11:30 Uhr Aufenthalt im Freien

Wir gehen jeden Tag und bei jedem Wetter spazieren. Kinder, die einen Mittagsschlaf in unserer Einrichtung machen, gehen um diese Zeit spazieren. Für Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, verlängert sich die Freispiel und Projektarbeit.

11:30 – 12:15 Uhr Mittagessen

Nach dem Aufenthalt im Freien bzw. erweiterten Freispiel gehen alle Kinder zum Händewaschen und treffen sich anschließend zum Essen.

Vom Gertrud- Teufel- Seniorenzentrum wird uns ein Mittagessen mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise angeliefert. Das Mittagessen wird gemeinsam im Gruppenraum eingenommen. Die Kinder bedienen sich dabei selbstständig am Büffet.

Der Speiseplan hängt im Flur aus.

Die Kinder haben einen festen Platz, an dem ihr Namensschild steht. Vor dem Essen sprechen wir gemeinsam einen Tischspruch oder ein Gebet.

Anschließend richten sie sich für den Mittagsschlaf bzw. die Mittagsruhe oder den Spaziergang.

12:15 – 14:00 Uhr Mittagsruhe, Spaziergang

Im Schlafrum ziehen die Kinder ihren Schlafanzug an. Die Kleider werden auf einen Stuhl neben dem Bett gelegt.

Zum Einschlafen wird eine Geschichte vorgelesen oder eine Hörspielkassette gehört.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen gehen bis 13:30 Uhr spazieren. Anschließend wird ihnen eine Geschichte vorgelesen.

14:00 – 16:45 Uhr/ 15:00 Uhr (Freitag) Freispielzeit und Projektarbeit

Die Kinder ziehen ihre Kleider an und essen anschließend den Nachtisch. Am Freitag essen die Kinder den Nachtisch zum Mittagessen.

Am Dienstag können die Kinder von 14:30 Uhr- 15:00Uhr und dann wieder ab 16:00 Uhr abgeholt werden

9.5 Regelungen zum Tagesablauf

- Uns ist es wichtig situationsorientiert zu handeln. Bei Bedarf werden die Zeiten einzelner Tagesabschnitte daher verkürzt oder verlängert.
- Dienstags findet unser Technolinoprojekt statt.
- Freitags gibt es einen Wasserfarbenmaltisch.

- Tee, Mineralwasser und Milch stehen für die Kinder zu jeder Zeit bereit.
- Am Nachmittag bieten wir den Kindern frisches Obst und Gemüse an.

9.6 Sport

Jeden Montag von 15:00 -16:30 Uhr gehen wir mit den Kindern in die Sporthalle der Zellerschule

9.7 Waldwochen

In jeder Jahreszeit gehen wir eine Woche in den Wald.

9.8 Nikolausfeier

Der Nikolaus besucht uns jedes Jahr. Wir treffen ihn im Wald oder er besucht uns im Kindergarten. Die Nikolaussäckchen werden zu Beginn der Kindergartenzeit von den Eltern gestaltet und jährlich wieder in den Kindergarten gebracht. Das Kindergartenteam füllt die Säckchen. Im letzten Kindergartenjahr behalten die Kinder die Nikolaussäckchen.

9.9 Kindergeburtstage

Wir feiern den Geburtstag des Kindes in der Gruppe nach einem bestimmten Thema. Das Kind sucht sich aus einer „Speisekarte“ sein Wunschessen aus. Einen Tag vor dem Geburtstag kaufen wir gemeinsam mit allen Kindern die Zutaten für das Essen und den Nachtisch. Am Geburtstag bereitet das Kind, gemeinsam mit zwei Freunden und einer Erzieherin, das Essen zu.

9.10 Angebote für Schulanfänger

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gibt es für die künftigen Schulkinder verschiedene Höhepunkte:

- Übernachtung im Kindergarten
- Museumsbesuch

Alle Fahrten werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt. Die Kosten tragen die Eltern. Die Teilnahme ist freiwillig.

9.11 Theaterbesuch

Mindestens einmal im Jahr besuchen wir eine Theateraufführung im KUBUS in Nagold. Das Eintrittsgeld wird von den Eltern erhoben. Die Teilnahme ist freiwillig.

10. Feste und Feiern, die wir gemeinsam feiern

Wir feiern im Laufe des Kindergartenjahres mehrere Feste mit kirchlichen und jahreszeitlichen Hintergründen. Die Kinder werden an den Vorbereitungen beteiligt.

10.1 Weihnachten und Ostern

Weihnachten und Ostern sind herausragende Schwerpunkte. In der Advents- und Weihnachtszeit schaffen wir ganz bewusst in unserem Kindergarten eine besinnliche und ruhige Atmosphäre. Es werden Advents- und Weihnachtslieder gesungen, Päckchen vom Adventskalender abgeschnitten, die Weihnachtsgeschichte erzählt. So werden die Kinder auf Weihnachten eingestimmt.

In dieser Zeit feiern wir ein Fest mit den Kindern.

Zu Weihnachten und Ostern erzählen wir den Kindern biblische Geschichten aus dem Leben Jesu.

Der „Osterhase“ versteckt in jedem Jahr für die Kinder eine Kleinigkeit.

10.2 Laternenfest

Einmal jährlich gehen wir mit den Familien Laterne laufen.

10.3 Fasching

Fasching feiern wir in Verbindung mit unserem jeweiligen Projekt (z.B. Spiele zum Thema). Die Verkleidung dazu wird im Kindergarten hergestellt.

11. Kooperation mit anderen Institutionen

11.1 Kooperation – Grundschule

ErzieherInnen und LehrerInnen treffen sich einmal jährlich zu einem Kooperationsgespräch. Inhalte sind:

- Vorbereitung eines Elternabends
- Konzeption unserer Kooperation
- Gemeinsame Vorhaben, zeitliche Planung

Eine Kooperationslehrerin der Zellerschule besucht mehrmals den Kindergarten, um die künftigen Schulkinder kennen zu lernen und mit den Erzieherinnen über die Kinder zu sprechen. Die Termine werden an der Infowand ausgehängt.

Kurz vor den Sommerferien machen die zukünftigen Schulanfänger einen Besuch in der Schule.

11.2 Kindergarten – Burgschule (Sprachförderung)

Ein Lehrer der Burgschule besucht den Kindergarten regelmäßig, um mit einzelnen Kindern, die leichtere Sprachschwierigkeiten haben, gezielt zu üben.

11.3 Kindergarten – Kirchengemeinde

Zu bestimmten Themen im Jahresablauf besuchen wir die Kirche als „Besichtigungsort“ (z.B. den Erntaltar). Einmal im Jahr gestalten wir gemeinsam mit dem evangelischen Kindergarten einen Gottesdienst. Die Teilnahme am Gottesdienst ist für die Kinder freiwillig.

11.4 Kindergarten – Verkehrspolizei

Einmal im Kindergartenjahr besucht die Verkehrspolizei die Vorschüler zu einem Verkehrssicherheitstraining.

11.5 Kindergarten – Feuerwehr

Wir besuchen mit allen Kindern einmal im Jahr die Feuerwehr.

11.6 Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Eine Mitarbeiterin dieser Arbeitsgemeinschaft kommt einmal jährlich in den Kindergarten. Sie übt mit den Kindern richtiges Zähne putzen, spricht über gesunde Ernährung beantwortet Fragen der Kinder und schenkt allen eine Zahnbürste.

11.7 Kleinkindgruppe - Kindergartengruppe

Wir treffen uns mit der Kleinkindgruppe regelmäßig zum gemeinsamen Spaziergang oder Stuhlkreis.

11.8 Erziehungsberatung, Frühförderstellen

In unregelmäßigen Abständen laden wir eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle zu einem Elternabend ein, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, die Institution kennen zu lernen. Außerdem

- legen wir Informationsbroschüren aus
- stellen bei Bedarf und Wunsch der Eltern den Kontakt her
- beteiligen uns mit Einverständnis der Eltern an Gesprächen

Mitarbeiter von Frühförderstellen stehen in ständigem Kontakt zum Kindergarten. Wir informieren die Eltern am ersten Elternabend über die Möglichkeiten der Frühförderung in unserer Einrichtung. Auch hier stellen wir bei Bedarf und mit Einverständnis der Eltern den Kontakt her und beteiligen uns auf Wunsch an Gesprächen.

11.9 Kindergarten – Stadtbücherei

Wir leihen uns regelmäßig Bilderbücher und Fachbücher aus. Dabei kommen wir öfter mit Kleingruppen in die Stadtbücherei und schauen auch dort Bilderbücher an.

11.10 Schutzauftrag zum Wohl des Kindes § 8a SGB VIII

Wir haben einen gesetzlichen Auftrag zum Schutze des Kindes. Die Stadt Nagold als Träger hat dazu einen Vertrag mit dem Landkreis Calw unterzeichnet. Näheres können Sie unter den Richtlinien nachlesen.

11.11 Kooperation mit BBQ

Seit Januar 2012 beteiligen wir uns am Projekt „Technolino“.

11.12 Kooperation mit der PH-Ludwigsburg

Wir sind assoziierter Partner im Projekt Natur und Technik in frühen Bildungsprozessen

<http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/comenius/>



projekt naturbild

<http://www.projekt-naturbild.eu>

11.13 PädQUIS gGmbH Berlin

Arbeitskreis Qualitätsentwicklung in der Kindertagesstätte.

11.14 Annemarie Lindner Schule

Angehende ErzieherInnen bekommen bei uns einen Praktikumsplatz.

11.15 Diakonie Württemberg

Bei uns haben junge Menschen die Möglichkeit ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) zu machen.

12. Träger der Einrichtung

Stadt Nagold
Amt für Bildung Kultur und Sport
Marktstraße. 27 - 29
72202 Nagold

Telefon: 07452 681-223
Telefax: 07452 681-5223
E-Mail: ute.koch@nagold.de

Internet: [www.nagold.de/Unsere Stadt/Familie und Kinder/ Kinderbetreuung](http://www.nagold.de/Unsere%20Stadt/Familie%20und%20Kinder/Kinderbetreuung)